

**Rede
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Fraktionsprechers
für Umwelt und Klimaschutz**

Marcus Bosse, MdL

zu TOP Nr. 16c

Aktuelle Stunde

**Nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts:
Landesregierung muss jetzt handeln für saubere und
gesunde Luft in unseren Städten**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Drs. 18/397

während der Plenarsitzung vom 28.02.2018
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Der Anfang, liebe Anja Piel, war: Es wird Fahrverbote geben! - Ich sage Ihnen und dir, liebe Anja Piel, auch: Die Landesregierung ist sich da einig. Es wird keine Fahrverbote in Niedersachsen geben! - Das steht für uns an der Stelle schon fest.

Wir haben uns auch bei dem vorherigen Tagesordnungspunkt über ein Gerichtsurteil unterhalten. Selten gab es ein so ergreifendes Thema, auf das sich die Medien und die Politik so gestürzt haben, wie auf das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts.

Nun entsteht erst einmal dicke Luft, klar. Aber ich denke: Man merkt das auch in einigen Bereichen, in denen sich die einen oder anderen Ideologen durchaus die Finger reiben und denken, jetzt könne und werde es möglicherweise auch Fahrverbote geben. Denn es heißt in dem Urteil: Grundsätzlich sind Fahrverbote zulässig.

Aber wollen wir einmal von den Verlierern sprechen. Verlierer sind die Dieselfahrer. Unendliche viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben sich ein solches Fahrzeug in dem guten Glauben gekauft, etwas Gutes zu tun. Verlierer sind letzten Endes auch die Kommunen, die wir natürlich unterstützen wollen und unterstützen müssen. Verlierer sind natürlich auch und ganz deutlich die Hersteller. Die Unternehmen müssen jetzt unbedingt die Chance ergreifen, an der Stelle nachzusteuern.

Sie haben recht, liebe Anja Piel: Es ist wirklich kurz vor zwölf - das ist gar keine Frage.

Aber um auf Niedersachsen zurückzukommen: Niedersachsen wird wahrscheinlich gar nicht so sehr betroffen sein.

Das betrifft erst einmal zwei Städte: einerseits den Stadtstaat Hamburg, nämlich den Ortsteil Altona, und andererseits die Stadt Stuttgart, die auch enorme

Probleme hat. Also sind Niedersachsens Städte an der Stelle erst einmal gar nicht so stark betroffen.

Zur Wahrheit gehört an der Stelle auch, dass die niedersächsischen Städte in den letzten Jahren auch besser geworden sind.

Diesel-Fahrverbote verhindern! - Warum sage ich das? Ich glaube: Die Mehrheit in diesem Haus sagt, dass ein solches Fahrverbot in der Tat an der Realität vorbeigeht. Um noch einmal auf die Verlierer zu sprechen zu kommen: Wen betrifft es denn? - Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Handwerksbetriebe, Zulieferbetriebe! Das betrifft doch die Kleinen! Diejenigen müssen letztlich darunter leiden. Das können wir doch nicht dulden, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Wir brauchen eine bedarfsgerechte Steuerung. Das ist an der Stelle wichtig.

Natürlich werden die Kommunen unterstützt werden. Es bedarf intelligenter Lösungen und einer größeren Flexibilität. Das steht doch außer Frage. Es muss nicht eine einzige Maßnahme, sondern ein Bündel von Maßnahmen geben, um die Werte zu reduzieren. Dazu gehört natürlich auch - das haben wir in der letzten Legislaturperiode schon gemacht - die Stärkung des ÖPNV.

Das werden wir natürlich fortführen. Verkehrsabhängige Lenkungsmaßnahmen gehören dazu. Ich sehe da auch keinen Schlingerkurs. Der Kurs ist klar: Wir wollen keine Fahrverbote in Städten, und dabei bleibt es auch. Wir schließen diese Fahrverbote komplett aus.

Uns unterscheidet, glaube ich, an der Stelle Folgendes: Wir wollen Arbeit und Umwelt nicht gegeneinander ausspielen. Umgekehrt wollen wir auch Umwelt und Arbeit nicht gegeneinander ausspielen.

Wir wollen beides: Wir wollen Arbeit, wir wollen Beschäftigung, und wir wollen auch Umweltschutz. Auch gute und saubere Luft in den Städten ist unser Ziel. Dafür sind wir angetreten.

Wir wollen uns insbesondere auch vor die vielen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, vor die Handwerker sowie vor die Kleinbetriebe stellen und diese schützen und an dieser Stelle andere Maßnahmen ergreifen.

Ich danke Ihnen.